

## **Liebe Trippstadterinnen und Trippstadter,**

anlässlich der Einweihung des Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen, das an der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft in Trippstadt angesiedelt ist, haben wir ein Interview mit Staatsministerin Margit Conrad geführt.

Unter dem Titel „Klimawandel – Was ist das?“ versuchen wir, das Thema verständlich aufzubereiten und Möglichkeiten für uns aufzuzeigen, um die drohenden Folgen möglichst einzuschränken. Wir und unsere Nachfahren werden mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Es ist erschütternd, wie führende Politiker dieses Thema ignorieren oder klein reden. Sie scheuen sich davor, wirklich einschneidende Maßnahmen, die unabweisbar notwendig sind, anzugehen. Diese Maßnahmen würden uns sicherlich schmerzen. Politiker hätten Angst, wieder gewählt zu werden. Also schweigt man oder man verharmlost das Ganze. Auch in den Köpfen vieler Kommunalpolitiker ist die Thematik noch nicht angekommen.

Bereits heute könnten wir einen großen Teil unseres Stromes im Dorf ohne größeren Transport erzeugen. Demnächst muss Trippstadt wieder einen neuen Vertrag mit einem Stromlieferanten abschließen. Wir sollten in Erwägung ziehen, Naturstrom, also regenerativ erzeugten Strom, für Trippstadt zu beziehen, wie das bereits einige Kommunen getan haben. Übrigens ohne Mehrkosten!

Zum Thema Verwaltungsreform haben wir zwei Leserbriefe bekommen. Einer beschäftigt sich mit den Aussagen von Bürgerinitiativmitglied Prof. Eberhard Schock, den wir im letzten Heft interviewt hatten. Der zweite Brief behandelt das Thema in Gedichtform.

Termine im 4. Quartal sowie den neuen Vorstand des SPD-Ortsvereins finden Sie auf der vorletzten Seite.

Schließlich darf unser Sudoku auf der letzten Seite nicht fehlen. ☺

SPD-Ortsverein Trippstadt

# Klimawandel: Das Interview

Am 1. September hatte Staatsministerin Margit Conrad das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen eingeweiht. Das Zentrum ist an die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft in Trippstadt angekoppelt. TiB hat die Gelegenheit genutzt, und mit Margit Conrad ein Interview geführt.

**TiB:** Am 1. September hast Du in Trippstadt das „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen“ eröffnet. Welche Ziele verfolgt diese Einrichtung?

**Margit Conrad:** Das Zentrum wird – aufbauend auf vorhandene Forschungsprojekte - die Folgen des Klimawandels wissenschaftlich erarbeiten, um einem breiten Adressatenkreis Vorschläge zur Beherrschung von und zur Anpassung an Veränderungen vorzulegen. Der Klimawandel lässt sich nicht aufhalten, aber wir haben die Möglichkeit, Fehlentwicklungen durch begründete, rechtzeitige und flexible Anpassung zu begrenzen. Der Klimawandel bietet Risiken und auch Chancen – etwa für den Weinbau. Im Kompetenzzentrum werden wir uns regionaltypisch mit dem Klimawandel und seinen Folgen auseinandersetzen, denn die Klimaänderungen zeigen unterschiedliche geographische Ausprägungen. Insbesondere gilt es, im walddreichsten Bundesland und im Weinbau-Land Nummer eins die Entwicklung in den besonders empfindlichen Regionen von Rheinland-Pfalz zu bewerten. Landesregierung, Behörden und Hochschulen, Kommunen und Unternehmen – um nur



Staatsministerin Margit Conrad

einige zu nennen – werden die Forschungsergebnisse für ihre Entscheidungen nutzen können. Schon heute deuten Fakten darauf hin, dass der Klimawandel in unserer Region beherrschbar und auch gestaltbar sein kann. Das Kompetenzzentrum bietet die Voraussetzung, dies zu nutzen.

**TiB:** Warum wurde das Zentrum gerade an der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft in Trippstadt angesiedelt?

**Margit Conrad:** Weil sich die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) bereits seit Jahren mit Auswirkungen des Klimawandels etwa auf den Wald befasst, zur Landschaftsökologie forscht und Umweltmonitoring betreibt. Zudem können wir Synergieeffekte nutzen. Wir verfügen hier bereits über qualifiziertes Personal und eine passende Infrastruktur.

## Klimawandel: Das Interview (Forts.)

**TiB:** Die Bundesregierung möchte die Laufzeiten der Kernkraftwerke verlängern. Wäre das nicht ein wirkungsvoller Beitrag zur Reduzierung von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)?

**Margit Conrad:** Der beste Beitrag zur Reduzierung von CO<sub>2</sub> ist der Einsatz von erneuerbaren Energien verbunden mit dem Ziel, Energie effizienter einzusetzen. Atomkraftwerke produzieren zwar kein CO<sub>2</sub>, doch hochgefährlichen Müll, dessen Endlagerung in Deutschland noch immer ungeklärt ist.

Hinzu kommen die mangelhaften Sicherheitsstandards zum Beispiel beim Schutz vor Flugzeugabstürzen. Der Atomkurs der Bundesregierung ist rückwärtsgewandt. Indem sie die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängern will, schwächt sie Investitionen in neue Technologien und bremst damit Innovationen. Die Erneuerbaren Energien werden bestraft. Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Industrie werden dies zu bezahlen haben. Verlierer ist der Wirtschaftsstandort Deutschland. Unsere Antwort auf die Energiefrage heißt Wachstum und Arbeitsplätze auf den Innovationsmärkten des „Green Tech“ und Exportstärke. Allein im Markt für erneuerbare Energie waren 2009 in Deutschland über 300.000 Menschen beschäftigt.

**TiB:** Wie passt das Mainzer Kohlekraftwerk in diesen Kontext?

**Margit Conrad:** Die Frage stellt sich im Moment nicht, zumal das Vorhaben ja auf Eis gelegt wurde. Grund-

sätzlich denke ich, dass fossile Energien durchaus ihre Berechtigung in einem Energiekonzept der Zukunft haben - unter der Bedingung, dass sie mit modernster Technologie und mit hohen Wirkungsgraden sowie mit Kraft-Wärme-Kopplung eingesetzt werden.

Damit können sie einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung leisten und sie lassen sich unter dem Deckel der nationalen und internationalen Klimaschutzziele integrieren. Vor dem Hintergrund der angespannten Weltrohstoffmärkte sollte man die Kohle in Deutschland als heimischen Rohstoff für die Industrie nicht aufgeben. Gerade das Chemieland Rheinland-Pfalz tut gut daran, die Debatte für Kohle auch als Rohstoffträger für Chemie-Grundstoffe offensiv zu führen.

**TiB:** Vielen Dank für das Interview.

Das Interview mit Margit Conrad führte Uwe Wunn.



Ministerin Margit Conrad und MdL Margit Mohr eröffnen das Klimakompetenzzentrum

# Klimawandel – Was ist das?

Die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft wurde am 01.09.2010 die zentrale Institution für die rheinland-pfälzische Klimawandelforschung. Wir Trippstadterinnen und Trippstadter freuen uns, dass wir eine solch wichtige wissenschaftliche Einrichtung bekommen haben. Aber was bedeutet eigentlich Klimawandel und welche Folgen sind dadurch zu erwarten?

Der Treibhauseffekt, der im Wesentlichen durch Wasserdampf, Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und Methan verursacht wird, ist ein natürlicher Vorgang und für uns lebensnotwendig. Ohne ihn läge die mittlere Temperatur auf unserer Erde bei -18°C. Tatsächlich haben wir aber +15°C.

Der Mensch verstärkt den Treibhauseffekt jedoch durch sein Handeln. Der Anstieg ist eine gemessene Tatsache. Wie groß der Einfluss natürlicher Störungen und Schwankungen auch sein mag, diese können die Erwärmung der letzten 30 Jahre nicht erklären. Der Mensch trägt in erster Linie durch Verbrennung fossiler Brennstoffe und Abholzung von Wäldern massiv zur Zunahme der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre bei.

## Wie können wir in die Zukunft blicken?

Die Wissenschaft betrachtet verschiedene Entwicklungsszenarien, in die unterschiedliche Annahmen über

Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie verschiedene Geschwindigkeiten bei der Einführung neuer und effizienter Technologien eingehen.

Je nach gewähltem Ansatz wird sich die mittlere Temperatur in Deutschland bis 2100 um ca. 2-6°C erhöhen. Für Rheinland-Pfalz sind 2-4°C prognostiziert. Allerdings erhöhen sich die Treibhausgase aktuell so schnell, dass diese Zahlen vermutlich noch überschritten werden könnten.

Dies bedeutet für unsere Erde gravierende Veränderungen. Gletscher werden schwinden, arktisches Meer-Eis wird schmelzen, die Eisschilde in Grönland und der Antarktis werden tauen. Dies alles wird zu einer Erhöhung des Meeresspiegels von bis zu 5 m führen, Meeresströmungen werden sich verändern und es wird zu extremen Wetterlagen kommen. Wir werden immer wieder trotz globaler Erwärmung sehr kalte Winter bekommen, aber auch sehr heiße und trockene Sommer. Naturkatastrophen, wie z.B. Überschwemmungen, werden immer häufiger auftreten.

# Klimawandel – Was ist das?

Der Hitzesommer 2003 könnte bei uns zur Normalität werden. Dennoch ist ein wärmeres Klima nicht notwendigerweise lebensfeindlicher. Jedoch wird es die Anpassungsfähigkeit von Tieren und Pflanzen sowie in bestimmten Regionen unserer Erde auch von uns Menschen überschreiten. Ein noch trockeneres Afrika kann zu größeren Völkerwanderungen führen, von denen wir auch in Europa betroffen sein werden.

Altbekanntes Pflanzen- und Baumarten werden bei uns verschwinden, neue werden einwandern. Beispielsweise wird die Fichte aus unseren Wäldern langsam verschwinden, die Douglasie wird sich eher ausbreiten.

## Was können wir tun?

Eine globale Energiewende muss her. Alternative Formen der Energieerzeugung müssen CO<sub>2</sub>-freisetzende Energieformen ersetzen. Wir müssen schnellstmöglich weg von den fossilen Brennstoffen hin zu regenerativen Energien, also Windkraft, Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik. Darüber hinaus benötigen wir dringend Autos, die nur wenig Treibhausgas freisetzen, evtl. in Kombination mit elektrischer Energie (die natürlich regenerativ erzeugt werden muss, sonst macht es keinen Sinn). Hybridfahrzeuge können ebenfalls zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes führen.

Kernenergie ist in diesem Zusammenhang jedoch keine

Alternative. Sicherlich gibt es keinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, jedoch massive Endlagerungsprobleme für das radioaktive Material. Nicht vergessen sollten wir auch die für den Bau der Atomkraftwerke eingesetzte fossile Energie. Eine riesige Belastung für unsere Nachfahren.



**„Es geht darum, das Unbeherrschbare zu vermeiden und das Unvermeidbare zu beherrschen!“**

Hans-Jochim Schellnhuber, Leiter des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK)

**Hans E. Kallenbach sen.** schreibt uns am 30. Juni 2010.

In dem Informationsblatt, das das Interview mit Professor E. Schock enthält, behauptet dieser, die Eingemeindung der Gemeinde Trippstadt sei 1972 an der "Hundesteuer" gescheitert. Das, so meine ich, entspricht nicht den tatsächlichen Überlegungen von damals. Eine Gemeinde wie Trippstadt zu verkaufen gegen ein Linsengericht (Stadtratsmandat), wäre damals gegen die Bürgerinnen und Bürger von Trippstadt gerichtet gewesen. Kaiserslautern hätte uns gerne gehabt, da wir eine Gemeinde mit fast perfekter Infrastruktur waren, beste Anfänge im Bereich des Fremdenverkehrs und eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen hatten. Die Stadt hätte also, im Vergleich zu anderen Gemeinden ein Schnäppchen gemacht, bei welchem Investitionen nicht (sofort) notwendig gewesen wären.

Wie die Stadt dann mit ihren eingemeindeten "Partnern" umgegangen ist, haben uns die letzten 38 Jahre gezeigt: Dansenberg - Schneechaos; Mölschbach - Überschwemmung, Wartezeit auf Anbau an die Turnhalle seit fast 10 Jahren - um nur die benachbarten Stadtteile aufzuzählen. Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitarbeit, Selbstverwaltung - Fehlanzeige-Mitbezahlen der städtischen Schulden- aber ja!

Ich halte von Versprechungen von Seiten der Stadt Kaiserslautern überhaupt nichts.

Frage: Können wir uns eine kreisfreie Stadt überhaupt leisten? Der Landkreis könnte die Stadt übernehmen und wir hätten alle eine Fülle von Kosten, die durch die doppelte und z.T. dreifache Ausgestaltung der Verwaltungen im Kreis, in der Stadt und in den Verbandsgemeinden aufgebracht werden müssen, gespart und hätten eine tatsächliche Reform, die dem Bürger nützt.

**Petra Maier** schrieb uns am 29. Juni 2010.

In Trippstadt, do bin ich gebor.  
Trippstadter bin ich met Haut unn Hoor.  
Met Londstuhl, do honn ich gar nix om Hut.  
Nee, Landstuhl des finn ich fer uns net so gut.  
No Londstuhl, do will ich net hie, weil ich do gar kä Vordele fer uns sieh.  
Lautre? Ja, des kennt mer gefalle, dort treten´se jetzt a widder besser no´m Balle.  
So e bißsche als Lautrer sieh ich mich jo a.  
Geh´n mer doch no Lautre, des det ich eich vorschla.  
Donn blosen mer halt, wonn´s hart uff hart geht,  
in Gottes Nome, uff die heher Hundesteier.  
Aus´m Hinkelacker grießt eich all´recht herzlich  
es Petra Maier

## Termine Oktober - Dezember

- Mi, 13.10.2010, 20:00 Uhr, Vorstandssitzung (partei offen)
- Do, 28.10.2010, 19:30 Uhr, Kommunalpolitischer Arbeitskreis  
(offen für alle Bürgerinnen und Bürger)
- Mi, 10.11.2010, 19:30 Uhr Vorstandssitzung (partei offen)
- Mi, 08.12.2010, 19:00 Uhr Vorstandssitzung (partei offen)  
20:00 Uhr Mitgliederversammlung

Die Initiative „Bürgerbus für Trippstadt“ hat uns folgenden Termin mitgeteilt:

Nachdem über 100 positive Rückmeldungen zum Bürgerbus kamen, soll jetzt ein Bürgerbusverein gegründet werden. Die **Gründungsversammlung** findet statt **am Freitag, 29.10.2010, um 19:30 Uhr im Gasthof „Zum Schwan“**

## Vorstandswahlen im SPD-Ortsverein

Im SPD-Ortsverein wurde ein neuer Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:	Michael Käfer	Tel.: 3 34 97 73
2. Vorsitzender:	Uwe Wunn	Tel.: 62 82
Schriftführer:	Eckhard Linn	Tel.: 17 13
Kassenwart:	Wolfgang Henzelmann	Tel.: 9 21 30
Frauenbeauftragte:	Sieglinde Freeman	Tel.: 5 53
Beisitzer:	Friedeborg Schock	Tel.: 16 83
	Michael Bernhart	Tel.: 61 44
	Markus Walter	Tel.: 61 89

Kontakt können Sie über <http://www.spd-ov-trippstadt.de/> mit uns aufnehmen.

# Sudoku

## Für Rätefüchse – ein SUDOKU:

Die Zahlen 1-9 dürfen in jeder Zeile und Spalte und in jedem Quadrat nur einmal vorkommen.

7		9				5	2	
5			9					7
	1		5	8			9	
				5	1			4
			3	4				9
1		7						5
						8	4	
9		2			3	7		
		3	1		8			



**Sagen Sie  
uns Ihre  
Meinung !**

### Der SPD-Ortsverein im Internet

**Aktuelle Hinweise, Ansprechpartner, Emailadressen oder Telefonnummern finden Sie im Internet unter der URL**

**<http://www.spd-ov-trippstadt.de/>**

### Impressum

SPD Ortsverein Trippstadt, Michael Käfer, 1. Vorsitzender

Redaktion:

Uwe Wunn, Bogenstraße 22, 67705 Trippstadt, Tel.: 06306-6282